Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 83 (1976)

Heft: 10

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die ganze Warenbreite, sondern zugleich erfährt das gesengte Gewebe eine Verbesserung im Griff und Aspekt und die Reissfestigkeit wird nicht unter der gesetzten Norm liegen.

Standardmässig ist die Kompakt-Gewebesenge ausgerüstet mit Warenbahnführern, zwei indirekten Strahlungsbrennern, automatischer Zündvorrichtung, Kaltluftschleuse, grossdimensioniertem Kühlzylinder, Entstaubungskammer Abzugrohre für Staub- und Geruchsrückstände, Vorrichtung zur Eliminierung der elektrostatischen Aufladung, Ventilator zur Erzeugung der Verbrennungsluft, den notwendigen Kontroll-Vorrichtungen für die Verbrennungsluft und Gasdruck.

Sicherheits-Vorrichtungen, resp. Automatismen zur Ueberwachung der Anlage bilden ebenfalls einen integralen Bestandteil.

Zusammengefasst auf die Technik und das Sengsystem bezogen, eine schonende thermische Oberflächen-Behandlung, bei gleichbleibender optimaler Senggüte und unter Ausschluss der bekannten Gefahrenmomente beim Sengen.

Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen

Universelles Handdrehzahlmessgerät «Moviport D 711»

Die neuen, elektronischen Drehzahlmessgeräte «Moviport» arbeiten berührungslos und bestechen durch Handlichkeit und problemlosen Einsatz.

Drehzahlen vom Stillstand bis zu einer Million Umdrehungen/min werden sekundenschnell erfasst, fünf umschaltbare Messbereiche garantieren eine hohe Ablesegenauigkeit. Wahlweise sind die Handgeräte mit handelsüblicher 9V-Batterie, mit wiederaufladbarem NiCa-Akku oder direkt mit Netzgerät lieferbar.

Verschiedene Impulsgeber stehen zur Verfügung, nämlich

— fotoelektrische Reflexionssonde für Kreide- oder Farbstriche, für Markierungen durch Bohrung oder Nut an rotierenden Teilen
— Durchlichtsonde zur Impulserzeugung mit Loch- oder Schlitzblenden (wichtig bei Messung sehr langsamer Drehzahlen)
— induktive Abtastsonde zur Impulserzeugung bei profilierten Stahlteilen (z. B. Zahnrädern), zur Messung an stark verschmutzten Stellen oder in Flüssigkeiten. Sehr wichtig ist auch die induktive Impulsabnahme bei Kraftfahrzeug-Zündspulen
— Laufradgeber zur Messung linearer Geschwindigkeiten, z. B. bei Transportbändern oder auf Walzenoberflächen
— Adapter zur Frequenzmessung bei Impuls- oder Wechselspannungen.

Zusätzlich zur eingebauten Analog-Anzeige steht ein drehzahlproportionaler Spannungsausgang 0—1V für Schreiber etc. sowie ein Impulsausgang zur Oszillographen-Triggerung oder zur digitalen Weiterverarbeitung zur Verfügung, beide Ausgänge sind kurzschlussfest und ohne Rückwirkung auf die eingebaute Anzeige belastbar.

Zur weiteren Informationn steht zur Verfügung:

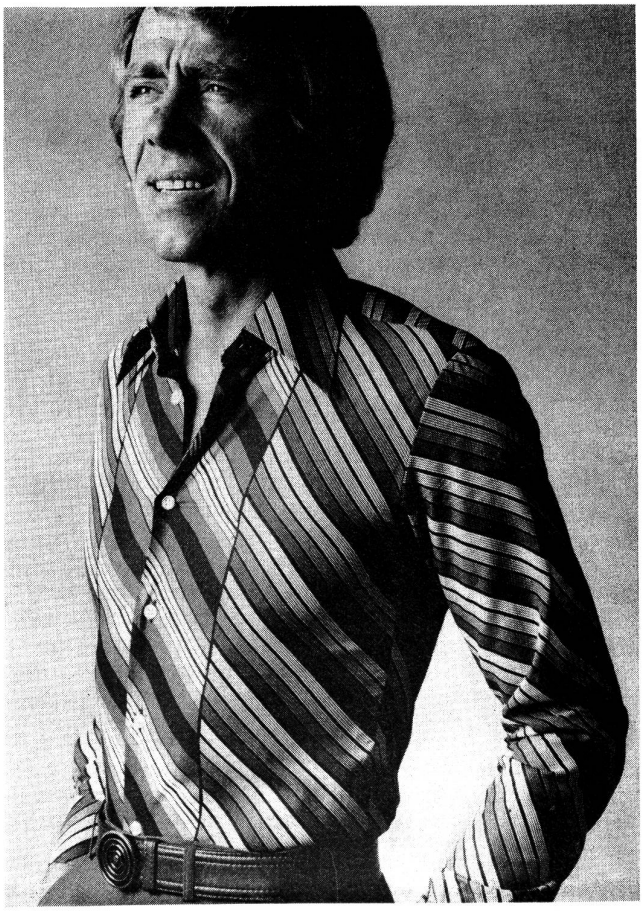
Reglomat AG, Flurhofstrasse 158, 9006 St. Gallen
Telefon 071 25 28 88

Mode

30. Herren-Mode-Woche Köln im Zeichen der weiteren Marktkonsolidierung

Als ein neuer Höhepunkt für die gesamte Herrenmode-Wirtschaft wie auch für die modebewusste Herrenwelt wurde übereinstimmend die 30. Jubiläumsveranstaltung der «Internationalen Herren-Mode-Woche Köln» bezeichnet. Dies betraf sowohl den Umfang und die modische Vielfalt des Angebotes, die Internationalität der ausstellenden Industrie als auch die ausserordentlich hohe Besucherfrequenz.

Die Veranstaltung, die am Sonntag, 29. August 1976, nach dreitägiger Dauer zu Ende ging, stand im Zeichen einer weiteren Marktkonsolidierung. Allgemein herrschte die Ueberzeugung vor, dass die Nachfrage nach Herrenkleidung spätestens in der nächsten Saison wieder anziehen wird. Entsprechend den allgemein optimistischen Grundtendenzen in der Wirtschaft, zeigte der Handel ein starkes Informationsbedürfnis für alle Bereiche des



Nettelstroth, Olten

Scheertex AG, Zürich

Messeangebotes. Das Preisgefüge blieb im grossen und ganzen stabil. In einigen Bereichen konnten leichte Preisanhebungen nach oben festgestellt werden.

29 500 Fachbesucher aus 53 europäischen und überseeischen Ländern kamen nach Köln, um sich über die neuen Kleidungsprogramme der Herrenmode-Industrie aus 29 Ländern zu informieren. Unter den Fachbesuchern befanden sich 9700 ausländische Interessenten, die 33 % der Gesamtbesucher stellten. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Besucherzahl um 6 %.

Die 30. Herren-Mode-Woche war mit dem Angebot von 966 Unternehmen die bsher stärkste Leistungsschau der Herrenmode-Industre. Neben 533 Ausstellern und fünf zusätzlich vertretenen Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland und einem Aussenhandelsunternehmen aus der DDR zeigten 376 ausländische Aussteller und 56 zusätzlich vertretene Firmen ihre neuen Erzeugnisse. Belegt wurden die grössten Messehallen 13 und 14 des Kölner Messegeländes mit einer Brutto-Ausstellungsfläche von 68 000 m^2 (gegenüber der Herren-Mode-Woche im August 1975 war die Inlands- wie auch die Auslandsbeteiligung um 18 % und die belegte Ausstellungsfläche um 19 % gestiegen).

Stark belebende Akzente erhielt das Messesortiment durch die modisch vielfältige Palette in informeller Kleidung, Herrenwäsche, Krawatten und Maschenware.

Bereits vom ersten Messetag an machte sich an den Firmenständen ein überaus reger Besuch von in- und ausländischen Einkäufern bemerkbar. Bei den neuen Sommerkollektionen wurden eingehend Vergleiche zwischen den Angeboten vorgenommen und Terminvereinbarungen für Mustervorlagen vereinbart. Beachtet wurden bei den neuen Sommerangeboten vor allem Leicht- und Legeranzüge in sportiven Formen sowie Blousons und Mäntel aus leichten Popeline-Qualitäten.

Allgemein galt jedoch das Interesse des Handels der kurzfristig lieferbaren Ware für das Herbst/Winter-Geschäft. Disponiert wurden in diesem Zusammenhang vor allem einreihige Anzüge in dunkelbraunen Farbtönen sowie Blazer und Blazeranzüge aus Serge in Camel-Tönen. Bemerkenswert grosses Interesse bestand auch für kurzfristig lieferbare Ware in Jeanskleidung.

De Preisgespräche waren in den meisten Angebotsgruppen sehr hart. Dementsprechend konnten nur in einigen Bereichen leichte Preisanhebungen festgestellt werden.

Wenn auch der allgemeine Messeverlauf in den einzelnen Sparten differenziert war, so überwogen die positiven Aspekte. Generell wurde die ausgeprägte Internationalität der Herren-Mode-Woche ebeno hervorgehoben wie die Qualität der Fachbesucher und die Bedeutung dieser Messe als Impulsgeber und Mode-Wegweiser. Ausserdem machte der starke Auslandsanteil auf der Angebots- wie auf der Nachfrageseite deutlich, wie stark die Herren-Mode-Woche international beachtet und genutzt wird. Dadurch gab die Messe ebenso Aufschluss über künftige Chancen im Export und bot gute Möglichkeiten, das Ausfuhrgeschäft zu intensivieren und neue Exportkontakte aufzunehmen.

Die wichtigsten Tendenzen:
Eleganz, Ungezwungenheit und rustikale Sportlichkeit

In den neuen Kollektionen für die nächste Frühjahr/Sommersaison bleibt es bei der Eleganz, der ungezwungenen Lässigkeit und einer rustikalen Sportlichkeit. Leitbild der Herrenmode ist der Mann um Mitte Dreissig, der über seinen beruflichen Weg feste Vorstellungen hat und der seine Möglichkeiten richtig einzuschätzen vermag. Das Streben nach Eleganz wird unterstrichen durch einen deutlichen Trend zur qualitativen Hochwertigkeit. Die Qualität umfasst den Stoff ebenso wie die Verarbeitung. Den steigenden Stellenwert des aktiven Sports und der Trimmbewegung berücksichtigt die Herrenmode schon seit einigen Saisons. Sportliche Blouson-Kombinationen erscheinen daher in immer neuen Variationen. Der Anzug scheint Favorit der Herrenmode zu bleiben. Noch leichter, noch weicher und damit noch bequemer heisst die Devise. Die Qualität des Stoffmaterials sowie der Geschmack in der Zusammenstellung der Einzelteile und der Accessoires signalisieren das Modebewusstsein des Trägers. Nach wie vor dominiert der einreihige Anzug, Zweiknopf-Modelle stehen im Vordergrund. Die Taille ist leicht angedeutet, so dass eine optisch schlanke Form erhalten bleibt. Steigende Revers bei einreihigen Anzugmodellen unterstreichen den zunehmenden Trend zur Eleganz. Die Anzughosen sind in den Schenkelpartien schlank, aber nicht eng gearbeitet. Trenchcoats und Slippontypen kennzeichnen die Mantelszene. Die Sportlichkeit wird durch Linienführung und Schnitt verdeutlicht, weniger durch übertriebene Applikationen. Sportliche Blazermodelle drängen immer stärker nach vorn. Eine wichtige Rolle spielt die informelle Kleidung. Hier sind die vielen Materialkombinationen von Strick mt Tweed oder Shetlandstoffen, Leder oder Baumwollstoffen zu nennen. Blousonanzüge dominieren in der Freizeitbekleidung für den nächsten Sommer. Alles in

allem lässt sich nach dieser Herren-Mode-Woche feststellen: Die Herrenmode für 1977 wird eine tragbare Mode.

Ausländische Aussteller mit zufriedenstellenden bis guten Messeergebnissen

Die an der 30. Internationalen Herren-Mode-Woche Köln 1976 beteiligten 367 ausländischen Aussteller und 49 zusätzlich vertretenen Firmen aus 28 Ländern berichteten überwiegend über zufriedenstellende bis gute Messeergebnisse. Es konnten zahlreiche neue Kontakte zu Einkäufern aus Europa und Uebersee aufgenommen und vielversprechende Anfragen notiert werden. Im Vordergrund der Nachfrage standen betont modische Kollektionen der oberen Preis- und Qualitätsklasse sowie Freizeitmoden. Unverändert stark war die Nachfrage nach Jeans, die in Köln rege geordert wurden. Auch Hosen und Hemden sowie Sportsakkos fanden viel Anklang. Das Interesse der Einkäufer galt vornehmlich kurzfristig lieferbarer Ware für die Herbst/Wintersaison 1976/77. Die neuen Frühjahr/Sommer-Kollektionen 1977 waren Gegenstand eingehender Information des Handels. Zum Teil wurden bereits Terminabsprachen für Kollektionsvorlagen getroffen. Von den ausländischen Ausstellern wurden der rege internationale Besuch und die lebhafte Kontakt- und Informationstätigkeit besonders hervorgehoben. Dem Nachmessegeschäft wird daher besondere Bedeutung beigemessen.

Die perfekte Leicht-Jacke im Safari-Look. Mit vier grossen Taschen auf der Frontseite und einer Ziertasche auf dem Oberärmel. Im Rücken zwei Ziernähte und ein aufgesteppter Rückengürtel. Der Stoff: 100 % Baumwolle, 270 g/m².

Rick – ein Strellson-Modell der Firma Friedrich Strähl & Co. AG, 8280 Kreuzlingen. Sportlicher Kurzmantel. Verdeckte Leiste und Kragen. Aufgesetzte Pattentaschen. Grösse 50 = Länge 98 cm. Material: Körnige Popeline aus Polyester/Baumwolle.

Schweiz: 20 Aussteller und zwei zusätzlich vertretene Firmen zeigten Herren- und Knabenoberbekleidung, Freizeitkleidung, Sportbekleidung, Herrenwäsche, Hemden und Accessoires. 14 der schweizerischen Firmen stellten in Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie, Zürich, aus. Nach Angaben eines Sprechers ist der Schweizer Start in Köln geglückt. Die erstmals seit Jahren wieder mit einem Gemeinschaftsstand vertretenen schweizerischen Aussteller zeigten sich zum Abschluss der Messe mit den erzielten Umsätzen und der Besucherfrequenz durchaus zufrieden. Das modische Angebot sei insbesondere beim anspruchsvollen Einkäufer gut angekommen. Es konnten viele geschäftliche Beziehungen geknüpft werden, die einen erfolgreichen Abschluss im Nachmessegeschäft versprechen. Fast jede Firma habe neue Kunden hinzugewinnen können, vorwiegend aus den Niederlanden, den skandinavischen Staaten und der Bundesrepublik Deutschland, aber auch aus Oesterreich, Grossbritannien und — entgegen allen Erwartungen — auch aus der Schweiz selbst. Bei den Verkäufen hielten sich Sofort- und Saisonware in etwa die Waage, wobei insbesondere Waren der gehobenen Preisklasse gefragt waren.

Die nächsten Veranstaltungen 1977 sind:

— Herren-Mode-Woche Februar
Sonntag, 27. Februar bis Dienstag, 1. März 1977
— Herren-Mode-Woche August
Sonntag, 21. August bis Dienstag, 23. August 1977

Man trägt «englisch» und «italienisch»

Mode bedient sich geographischer und geschichtlicher «Regionen», Kulturkreise, um Anleihen zu entnehmen für ein aktuelles Thema. Für die Herrenmode im kommenden Herbst — genauer gesagt für die Anzugmode — liefern diesmal England und Italien geschmackliche Vorbilder.

Echte Anzug-Eleganz

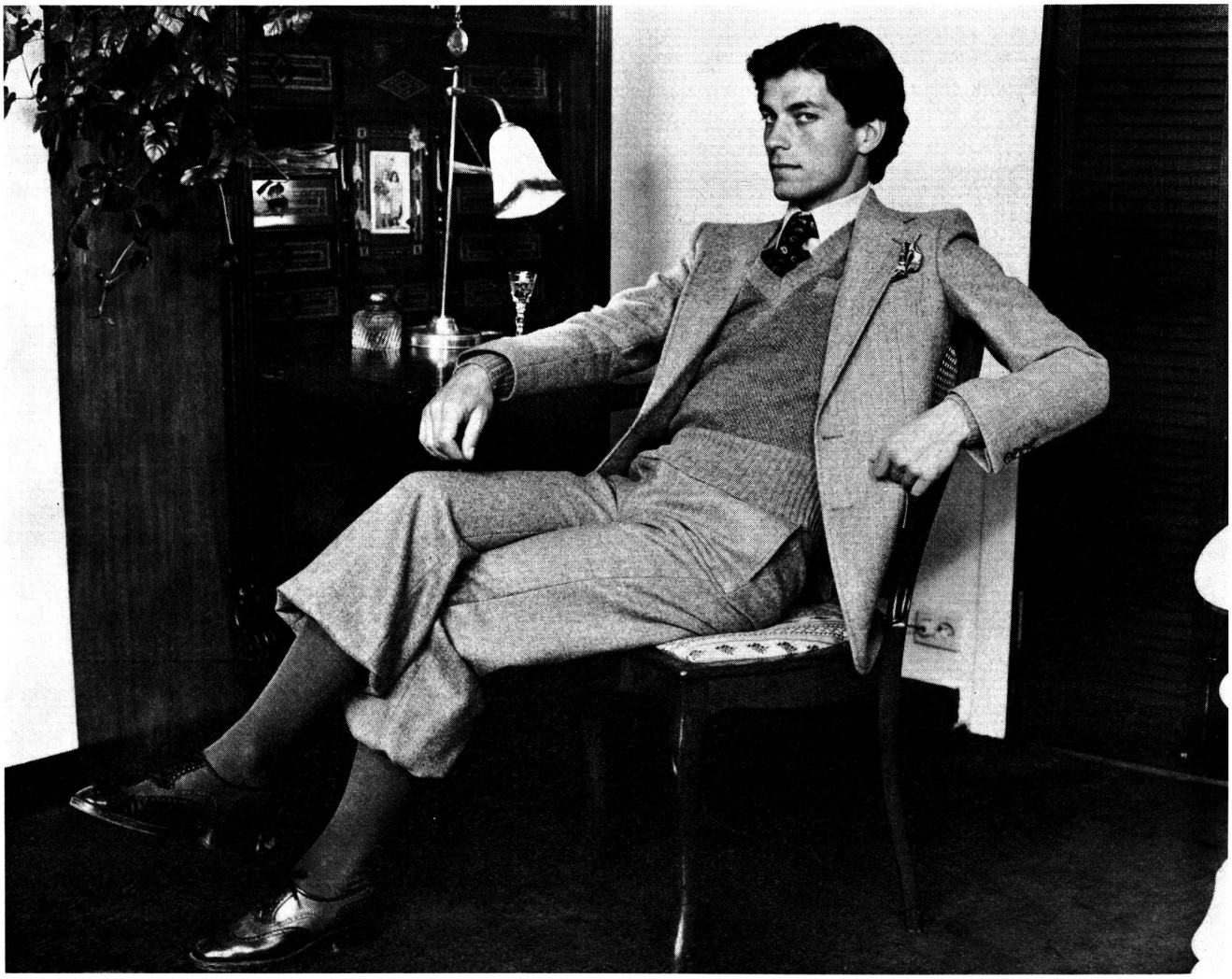
Der Anzug, seit Herbst 1975 wieder eindeutiger Comeback-Sieger der Modeszene, orientiert sich in Linie und Stoff am englischen Look. Das bedeutet feine, luxuriöse Wollsiegel-Kammgarngewebe, schmal gestreift oder fein gemustert in sehr dunklen Farben wie Dunkelgrau (Marengo) oder tiefes Blau (Murano).

Weitere Farben sind ein graustichiges Khaki-Grün (Umbra) und ein warmes Braun-Rot (Porto). Ueberragende Bedeutung hat auch Wollsiegel-Flanell in gemusterten Versionen (Rayé-Streifen oder angedeutetes Glencheck).

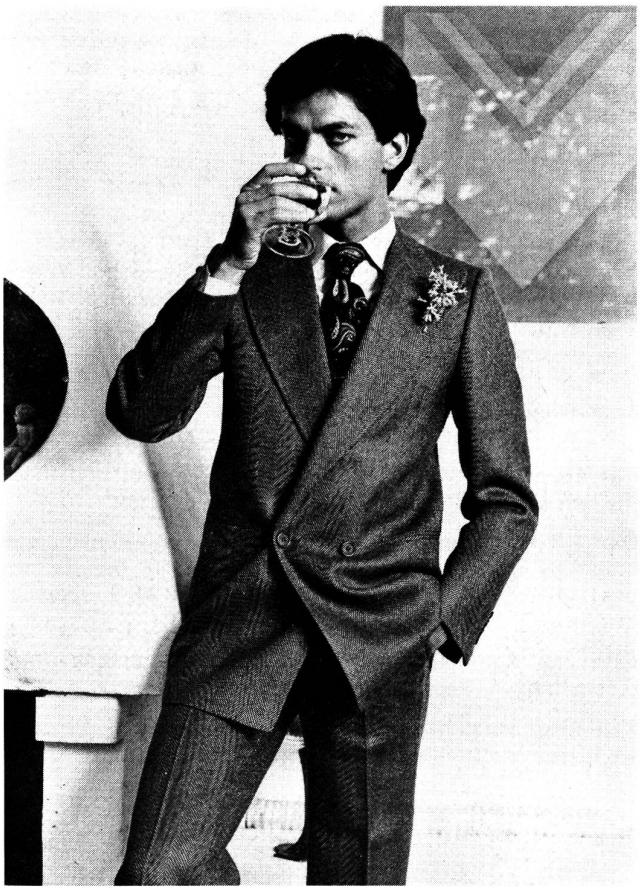
Welche Formen werden für diesen Herbst vorgeschlagen? An erster Stelle steht ohne Frage immer noch der Anzug mit dem Sakko auf zwei Knöpfen, der schmalere und auch etwas kürzere Revers, zuweilen steigend, aufweist, da der Oberkragen den Revers deutlich weiter entgegenkommt. Schulter, Aermeleinsatz und Taillierung folgen der natürlichen Körperlinie. Die Hosen sind bequem weit geschnitten, zeigen aber schon wieder etwas geringere Fussweiten.

Aus den Fünfziger Jahren scheint dagegen eine Anzugform zu stammen, die den Sakko auf drei Knöpfen mit verbreiterter, ziemlich flach fallender Schulter und eine eng geschnittene Hose zeigt. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob diese englische Linie vom Verbraucher im deutschsprachigen Raum schon wieder akzeptiert wird.

Weit beliebter dürfte der neue zweireihige Anzug werden, der ideal in das Bild der feinen Anzug-Linie passt. Diese, von Italien inspirierte Linie, erinnert auch an eine Anzugform der Fünfziger Jahre, an die V-Form, nähert



Country-Look-Anzug aus leicht sticheligem Wollsiegel-Hopsack-Gewebe in beige-grüner Farbstellung des Gewebegrundes mit zusätzlichen feinen hellgrauen und blauen Streifendurchzügen. Die Jacke auf zwei Knöpfen wurde mit mässig breiten Revers und aufgesetzten Pattentaschen gearbeitet. Der Rücken weist sportliche Details auf wie Passe, Bewegungsfalte, einen fest angenähten Halbgurt und einen Mittelschlitz. Die Hose wurde in wieder aktuellen Knickerbocker-Form gefertigt. Wollsiegel-Modell: Boss; Foto: Wollsiegel-Dienst/Stock.



Dieser sportlich-elegante Anzug wurde aus einem hellbraunen Wollsiegel-Gewebe in Fischgrat-Dessinierung gearbeitet. Der relativ lange Sakko weist ein Knopfpaar unterhalb der langen und steigenden Revers auf sowie Paspeltaschen und einen glatten Rücken ohne Schlitz. Die bequem weite Hose wurde mit Umschlägen gefertigt. Wollsiegel-Modell: Bäumler; Foto: Wollsiegel-Dienst/Stock.

sich stilistisch aber eher einer Y-Linie. Auch hier sind die Schultern der Jacke verbreitert, sie liegt eng auf der Hüfte und weist oft keine Schlitze und Patten auf, um die hüftschlanke Linie zu unterstreichen. Die Revers sind extrem lang gezogen, der Schliessknopf liegt zuweilen unter dem Taillenpunkt. Die besondere Stoffempfehlung für diesen Anzugtyp: weiche, dezent gemusterte Wollsiegel-Cheviots.

Wollsiegel-Dienst

Modebericht Herbst/Winter 1976/77 von Grieder — Les Boutiques

Der Einfluss des Materials auf die Verarbeitung und die Modellgestaltung spielen in dieser Saison eine entscheidende Rolle. Die Vielfalt der Qualitäten, die unendlichen Kombinationsmöglichkeiten von Farben, Dessins und Materialien inspirieren den Couturier zur vollen Entfaltung seiner Phantasie und geben ihm absolute Freiheit in der Gestaltung seiner Modelle.

Tendenzen

Am Tag

Weiche und feminine Linie. Folkloristisch.

Abends

Elegant, romantisch, dramatisch, extravagant.

Länge

Unter dem Knie.

Mäntel

Grosse Stoffmengen werden zu schwingenden Capes, Ponchos und Burnussen verarbeitet. Ungefütterte, lose Mäntel, mit oder ohne Kapuze. Die folkloristische Note wird durch Einfassungen und Garnituren, wie Spitzen, Blenden, Pelzstreifen und kontrastische Bänder unterstrichen. Den klassischen Blazermantel zeigen Givenchy und Valentino. Dior zeigt einen in der Taille mit Gürtel zusammengehaltenen Mantel mit grossem Stehkragen und Pelzgarnitur. Für den Sport der Trench- und Dufflecoat. Bei Yves Saint Laurent sahen wir den mit Pelz oder Bändern eingefassten Kosakenmantel aus grobem Wollstoff mit Brandenburgerverschluss.

Zu diesen Modellen werden oft grosse, farbige Umschlagtücher und Schals getragen.

Aus kreideweissem Schurwoll-Loden wurde dieses Kostüm geschnitten, zu dem ein weiches Cape getragen wird, das aus zwei rechteckig geschnittenen Bahnen aus Schurwoll-Gestrick besteht. Modell: Patou; Foto: Wollsiegel-Dienst.

Eine fröhliche Einheit von Farbharmonie und Stoffkonstruktion stellt dieses Ensemble dar. Es besteht aus einem fuchsienroten Schurwoll-Cape, einer fuchsienrot und rosa gestreiften Husarenjacke aus gewalktem Schurwoll-Gewebe, einem rosafarbenen Schurwoll-Rock und einer Bluse aus malvenfarbenem Crêpe. Modell: Yves Saint-Laurent; Foto: Wollsiegel-Dienst.

Tailleurs

Hüftlange Wolljacken über Etamineblusen und weiten Röcken bei Yves. Der maskuline Tailleur wird bei Dior durch Anoraks, Canadiennes und Ponchos abgelöst. Er zeigt sie aus imprägniertem Taffet mit Nerzgarnituren, dazu einen feinplissierten Jupe.

Givenchy zeigt den Tailleur aus Loden, Manchester oder karierten Stoffen.

Die Jupes werden allgemein weit gehalten. Hüften werden betont. Auch hier wird die folkloristische Tendenz durch Dirndl- Ballon- oder plissierten Jupe unterstrichen. Die Hosen sind schmaler geworden. Sie werden oft in Bottinen oder Stiefel gesteckt.

Blusen

Bauernblusen, Russenkittel aus Wollmousseline oder Etamine. Garnituren aus Kordeln, Hohlsaum- oder Wollstickereien. Sie sind ein weiteres Attribut an die volkstümliche Betonung aller Kollektionen.

Nachmittagskleider

Bei Dior Kleider aus weichem Wolljersey mit Raglanärmeln. Bei Yves in farbigem Wollmousseline mit blusigem Oberteil und weitem Jupe. Hüftbetont. Valentino zeigt herrlich weiche Cashmere-Jerseykleider, kragenlos, mit Blusenärmeln und weiten Plisséejupe. Anstelle des klassischen Chemisekragens werden Steh- und Rollkragen oder Foulards empfohlen.

Diner-Kleider

Mousseline- und Samtkombinationen. Spitzen bei Valentino. Herrlich gestickte Etamine-Blusen, dazu der weite Veloursjupe. Alle in $^3/_4$ Länge.

Abendkleider

Der Abend ist extravagant, voluminös, elegant und theatralisch. Rückkehr zum Taffet, Satin, Faille und Moiré.

Dior wiederholt sein Thema am Abend. Er wechselt das Material und zeigt seine Ponchos in Lamé, den Dufflecoat in Zobel und seine Anoraks in Taffet zu Jerseykleidern.

Givenchy kombiniert eine $^3/_4$-lange Samttunique über einem langen Georgette-Abendkleid.

Valentino versteht es nach wie vor, durch die aufwendige Verarbeitung seiner Materialien und durch

Mantel aus gestrichenem Doubleface-Schurwolltuch, aussen mit Querstreifen-Musterung in den Farben Erde, Tabak und Braun und mit breitem Kantenbesatz aus Nerz. Darunter ein Tunikartiges Hosenensemble aus grauem Schurwoll-Flanell, der auch als Innenstoff des Mantels wiederkehrt. Modell: Dior; Foto: Wollsiegel-Dienst.

raffinierten Schnitt auch relativ einfachen Modellen eine besondere Ausstrahlung geheimnisvoller Eleganz zu verleihen.

Yves hat mit dieser Kollektion eine neue, extravagante Aera der femininen Mode lanciert. Theatralisch wirken seine Kleider aus Taffet, Moiré, Faille und Satin-Duchesse. Knappe Boleros, Samtjacken mit Zobelgarnituren. Weite Ballonjupes zu engen Corsagen mit eingearbeiteten Gepierren. Die Taille und Hüften sind oft herausgehalten durch Gürtel, Kummerbund und Satinbänder. Garnituren mit romantischen Rüschen. Das Geheimnis von Yves Erfolg liegt darin, dass er nicht nur diese typisch feminine Mode mit allen dazu gehörenden Accessoires lanciert, sondern vor allem darin, dass er es meisterhaft versteht mit Farben und Materialien zu spielen.

Die modischen Tendenzen dieser Saison sind, was sie sein sollten, nämlich: Mode als faszinierende Verführung, erreicht durch Qualität, Phantasie und Kühnheit. Ein Spiel mit Farben und Ideen.

Schuhe

Tag und Nacht Stiefel.

Strümpfe

Dunkel.

Accessoires

sind diese Saison wichtiger denn je. Breite Ledergürtel, farbige Wollschals mit Blumenmuster, Schals in Lamé mit Fransen. Kopftücher, Mützen, Pelzhüte und Turbane. Schmuck mit farbigen Steinen und Federn zu den grossen Abendkleidern. Pelze und Ansteckblumen. Sie unterstreichen die generelle Aussage aller Couturiers: Abkehr vom maskulinen und Betonung der typisch femininen Note dieser Saison.

Stoffe

Für Mäntel, Jacken, Ponchos und Capes langhaarige, weiche Mohair, Velours de Laine, Double-Face, Loden, Cashmere, Kamelhaar, Lama, Alpaca und Buré (eine Art Mönchkuttenstoff).

Für Jupes und Ensembles Faux-Uni, wie Fil à fil, Prince de Galles und Chevron, Karos in allen Grössen, Streifen und Tricot als Composé. Für Kleider und weite Jupes Flanelle in allen Farben, Drap, Etamine de Laine uni und bedruckt, Flanelle leger uni und mit Schattenstreifen.

Für festliche Stunden Seiden-Mousseline, Crêpe Georgette, Crêpe de Chine, Crêpe Marocain uni und faconné, viel Jersey und Jersey lamé.

Neu: Taffetas, Faille, Moiré, Satin, Duchesse und Taffetas chiné. Ebenfalls viel Lamé, Velours, Panne und Spitzen.

Farben

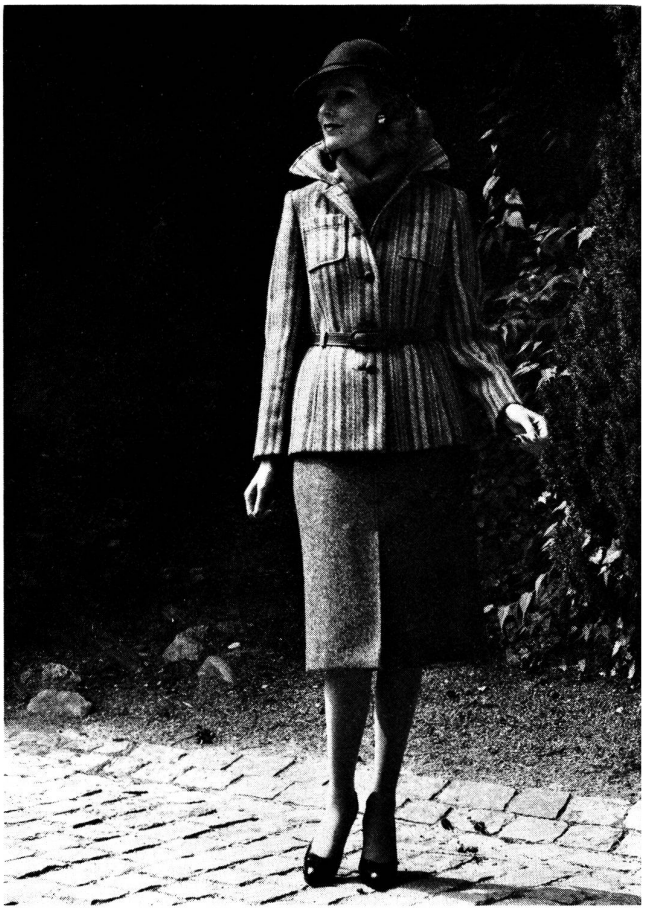
Am Tag einerseits neutrale Farben, wie z. B. alle Nuancen von Ivoire bis Dunkelbraun, Grau und Schwarz. Anderseits Grün, Bordeaux, Rouille, Gobelinblau, Petrol, Prune, Violett, Aubergine und Rot.

Zweiteiliges Abendensemble aus naturweisser, mit Goldfäden durchzogener Schurwoll-Etamine. Goldfarben sind auch die Borten der Kanten und der Manschetten. Modell: Yves Saint-Laurent; Foto: Wollsiegel-Dienst.

Am Abend viel Weiss und Schwarz und daneben ein Festival der Farben: Fuchsia und Purpur, Violett und Mauve, Orange und Grün, Mohnrot und Safrangelb, Royalblau und Türkis, alle Pastell- und Edelsteinfarben und vor allem fantastische Farbkombinationen, wie sie besonders Yves St. Laurent vorschlägt.

Elegante, überraschende Herbstmode

Ein eleganter Herbst, ein eleganter Winter stehen uns bevor; eine Mode, die sich eher klassisch gibt, aber bei näherem Hinsehen so abwechslungsreich ist, dass es wieder einmal mehr Spass macht, aus dem breiten Angebot schweizerischer Fabrikanten seine individuelle Garderobe zusammenzustellen, oder auch Letztjähriges zu ergänzen. Denn für die neue Saison wurde die Mode weiterentwickelt und nicht etwa total umgekrempelt, so dass man Mühe hätte, sich mit einer ungewohnten Silhouette anzufreunden. So ist es durchaus möglich, die diesjährigen Farben mit denjenigen vom letzten Jahr zu komplettieren und dadurch völlig neue Effekte zu er-



Oben links

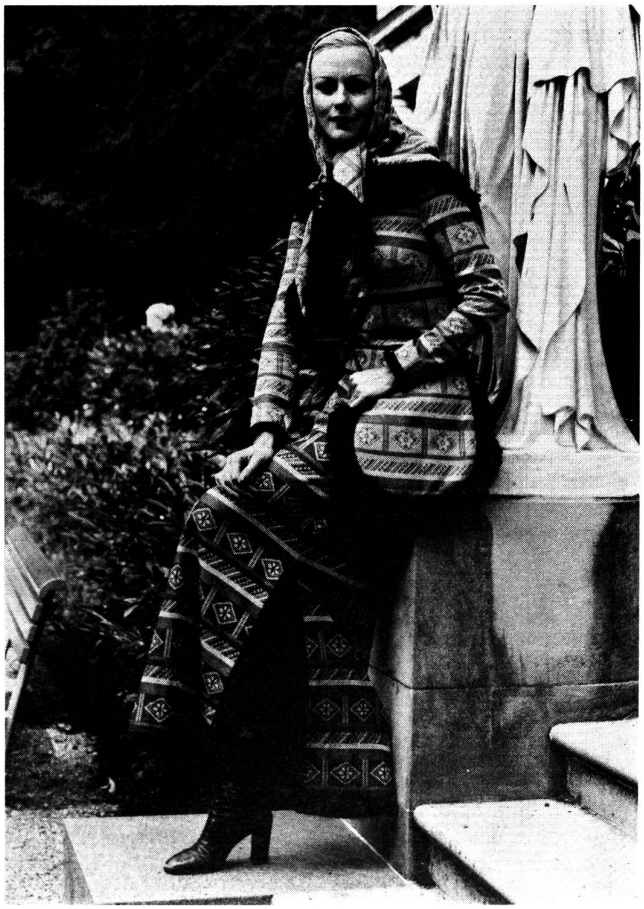
Aus reiner Schurwolle ein camelfarbiges Deux-pièces mit Reversjäckchen und schmalem Jupe mit eingesetzter Faltenpartie von Paul Weibel AG, Gossau, braun/beige gemusterte Seidenbluse von H. W. Giger AG, Flawil.

Oben rechts

Klassisch-elegantes Herbstkostüm aus zweierlei Wollstoffen: die Jacke hell und dunkelgrau gestreift, der gerade Jupe mit Kellerfalte aus feinem Tweed. Modell: Weinberg + Braunschweig AG, Zürich.

Rechts

Für junge Damen, die's gerne romantisch mögen: Kasakbluse, beidseitig geschlitzter Jupe, grosses Dreiecktuch und Beuteltasche – alles aus rosa oder hellblau gemustertem Jersey. Modell: Pedrini AG, Ponte Tresa.



reichen. Auch bei den Schnitten passt man sich, im eleganten und sportlichen Genre, weiterhin der schlanken Silhouette an und überrascht hauptsächlich durch modische Details.

Ein wichtiges Thema sind Kostüme aus zweierlei Stoffen, immer mit geraden Jupes, geschlitzt, mit Kellerfalten oder eingesetzten Faltenpartien. Blazer, die Herrenvestons ähneln, spielen eine grosse Rolle. Dazu trägt mann Blusen mit Echarpen und schmale Jupes oder Hosen aus kontrastierenden Stoffen.

Mäntel sind entweder schmal und hochgeschlossen oder weit und luxuriös mit Pelz garniert. Auch Capes sorgen für Abwechslung: glockig geschnitten passen sie zu Hosen und Jupes.

Liebevoll variiert ist Folklore-Look, der in buntem Strick, echten Schottenkaros und breitgeripptem Manchestersamt, bei dem auch die Innenseite nach aussen getragen wird, in den Geschäften liegt. Nicht nur der Einfluss aus Amerikas Pionierzeiten ist hier vertreten, sondern auch Mexiko, Peru und Afrika inspirierte die Modeschöpfer zu abwechslungsreicher, fröhlicher Bekleidung. Oft sind es mehrteilige Sets, die sich, je nach Lust und Laune, vielseitig kombinieren lassen.

Von Kopf bis Fuss in Schurwoll-Maschen

Die nächste Moderunde geht eindeutig an die «Masche». Denn die Mode für den kommenden Herbst und Winter 1976/77 wird beherrscht von Stricksachen aller Art, von fein- und grobgestrickten, von einfarbig- und buntgestrickten und immer wieder von Wollsiegel-Strickwaren. Das sind gute Nachrichten für Liebhaber von Gestricktem. Die neue Maschenmode ist komplett wie nie zuvor, hüllt Modemädchen und Modedamen im wahrsten Sinne vom Kopf bis an die Sohlen in mollig-wollige Maschen. Denn von der Mütze bis zum Strumpf lässt die Masche diesmal kein Bekleidungsstück aus und wird vom Pullover bis hin zum Mantel modisch allen gerecht.

Natürlich spielen Pullover in jeder Wintersaison eine Starrolle, wobei dem feinmaschigen Unterziehpullover in hochwertiger Wollsiegel-Qualität eine besondere Bedeutung zukommt, da er für die Kombinationsmode unentbehrlich geworden ist. Ein praktisches Modeutensil, neuerdings auch praktisch in der Pflege, wenn es das Etikett «waschmaschinenfest durch Superwash» trägt.

Denn dann kann so ein Pullover auch ohne Bedenken in der Waschmaschine gewaschen werden. Welch eine Erleichterung für berufstätige Frauen, die einen Unterziehpullover ständig im Gebrauch haben, weil er unter Westen, Kleidern ebenso unentbehrlich ist wie unter Kostümen und Jacken.

Gross ist im nächsten Maschenwinter das Aufgebot der Rolli, deren Kragen so üppig und weich drapiert sind, dass man sie schon mal als Kapuze über den Kopf ziehen kann. Eine grosse Maschenneuheit ist der Outdoor-Pullover: er verhindert, dass sich junge Mädchen an den Pullovern ihrer grossen Brüder vergreifen. Denn diese grobgestrickten, voluminösen Ueberziehpullover haben erst dann den richtigen Chic, wenn sie wie zwei Nummern zu gross wirken.

Aber der Pullover kommt zum nächsten Winter selten allein. Fast immer wird er von einem Rock — Strickrock versteht sich — begleitet, übrigens häufiger als von der Hose. Und in der Kombination zum schmalen Rock wirkt der junge, kurze Wollsiegel-Pullover ebenso schick wie der damenhaft lange, elegante.

Kapuzen werden zum Leitmotiv der neuen Wintermode. Diese schicke Outdoor-Jacke wird durch einen passenden Pullover und einen einfarbigen Strickrock zu einem Winterkostüm neuen Stils, das allen sportlich-eleganten Frauen gefallen wird. Wollsiegel-Superwash-Garn macht es angenehm zu tragen und leicht zu pflegen. Wollsiegel-Modell: Aldo; Stiefel: Libelle; Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

Perfekt wird diese Kombination aber erst durch die Strickjacke, die je nach Feinheit des Maschenbildes und Länge ein kleidhaftes Trois-pièces oder gar ein winterliches Strickkostüm ergibt, das jeden herkömmlichen Wintermantel überflüssig macht. Es sei denn, man entscheidet sich in diesem Winter sowieso für einen zünftigen Wollsiegel-Strickmantel. Es ist der grosse Hit der neuen Maschensaison, nach langer Abwesenheit endlich und mit viel Elan auf die Modebühne zurückgekommen.

Etwas weniger spektakulär, aber nicht weniger glorreich vollzieht sich ein weiteres Comeback, nämlich das des Strickkleides. Ja, auch Pulloverkleider sind wieder dabei, bleiben allerdings nur etwas für schmale Figuren. Darum brauchen aber weniger schlanke Maschenfans nicht gleich auf Strickkleider zu verzichten. Für sie gibt es jene vorteilhaften Zweiteiler mit den langen geschlitzten Tunikaoberteilen, die man auch ausgezeichnet mit einer Hose kombinieren kann — Mode für gehobene Ansprüche, die darum vorzugsweise in hochwertigem Schurwoll-Material realisiert wurde. Abgerundet wird das breite Modellprogramm der neuen Maschenmode durch gestrickte Accessoires, die mit Mütze Schale, Taschen, Handschuhen und groben Strümpfen aufwarten.

Schwarz-Weiss, Weiss-Schwarz — eleganter geht es nicht. Zudem wenn es sich um so schicke Kleidmodelle handelt. Links ein Beispiel für die sehr feminine Tunika, rechts ein schmales Pulloverkleid, das durch die Rockstreifen auch einen Tunika-Effekt bekommt. Wollsiegel-Modelle: Jean Louis Marie; Stiefel: Libelle; Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

Schöne Zeiten also für Maschen-Fans. Nicht nur, dass diese neue Strickmode ihnen keinen Modellwunsch unerfüllt lässt, sie bietet ihnen obendrein noch drei verschiedene Modethemen an, unter denen sie je nach Geschmack und Temperament wählen können.

Da gibt es zunächst die klassische Richtung, zeitlos und sportlich mit ihren hochwertigen Wollsiegel-Twinsets, den eleganten Kleid/Jacken-Ensembles, den Deux- und Trois-Pièces. Kamel ist in dieser Gruppe die Favoriten-Farbe, nicht selten kombiniert mit Weiss, Schwarz, Braun oder Ziegelrot. Pfiff bekommt diese klassische Maschenmode, die gern in Cashmere, Alpaca- oder Lambswool-Garnen ausgeführt wird, durch raffinierte Strukturen, wie Perlfang-, Muschel- und Häkelmuster, durch Streifen, Karos und Rhomben.

Wer es betont sportlich, aber weniger klassisch liebt, der wählt den rustikalen Sportswear-Stil. Hier bieten sich die grobgestrickten Outdoor-Pullover und die dreiviertellangen Outdoor-Jacken an, die zünftig mit Känguruh- und Schubtaschen, nicht selten mit einer Kapuze ausgestattet sind.

Und dann natürlich die Strickmäntel mit ihrem rustikalen Maschenbild. Shetland und alle groben, sportlichen Wollsiegel-Garne kommen hier zum Einsatz. Farblich hält man sich gern an Naturweiss, an erdige Brauntöne, an Eberesche, Ziegelrot.

Nicht weniger sportlich, aber eine ganze Spur fröhlicher ist das dritte grosse Maschenthema — die Folklore. Sie hat ihre Vorbilder bei den Indios im Hochland von Peru gefunden und daher auch den Poncho eingeführt. Am leichtesten zu erkennen ist dieser Stil aber an den bunten naiven Jacquardmustern und an den lebhaften, leuchtenden Perufarben, die mit Pink, Minzgrün, Entenblau, Königsblau, Violett, Gelb und Orange dafür sorgen, dass dieser neue Maschenwinter nicht grau und trübe wird.

Und zu all den guten modischen Nachrichten, noch eine technische: Immer mehr dieser neuen schicken Maschenmodelle tragen das Etikett «waschmaschinenfest durch Superwash», sind nach dem neuen Ausrüstungsverfahren des Internationalen Woll-Sekretariats so behandelt, dass sie im Schongang in jeder Waschmaschine gewaschen werden können, ohne dass die Gefahr besteht, dass sie verfilzen oder die bewährten angenehmen Trageeigenschaften der Wolle verlieren.

Streifen waren so erfolgreich, dass sie auch zum kommenden Winter ungebrochen ihre Position behaupten und durch ganz neue, leuchtende Farbspiele und die waschmaschinenfeste Ausrüstung durch «Superwash» begeistern. Pink, Türkis, Entenblau und Violett sind nur einige Beispiele, die für diese beiden Wollsiegel-Modelle Pate stehen. In beiden Fällen handelt es sich um komplette Ensembles, die aus Rock, Unterziehpullover, Pullover und Jacke bestehen. Wollsiegel-Modelle: Renakraft; Stiefel: Libelle; Foto: Wollsiegel-Dienst/Capellmann.

Wollsiegel-Dienst